

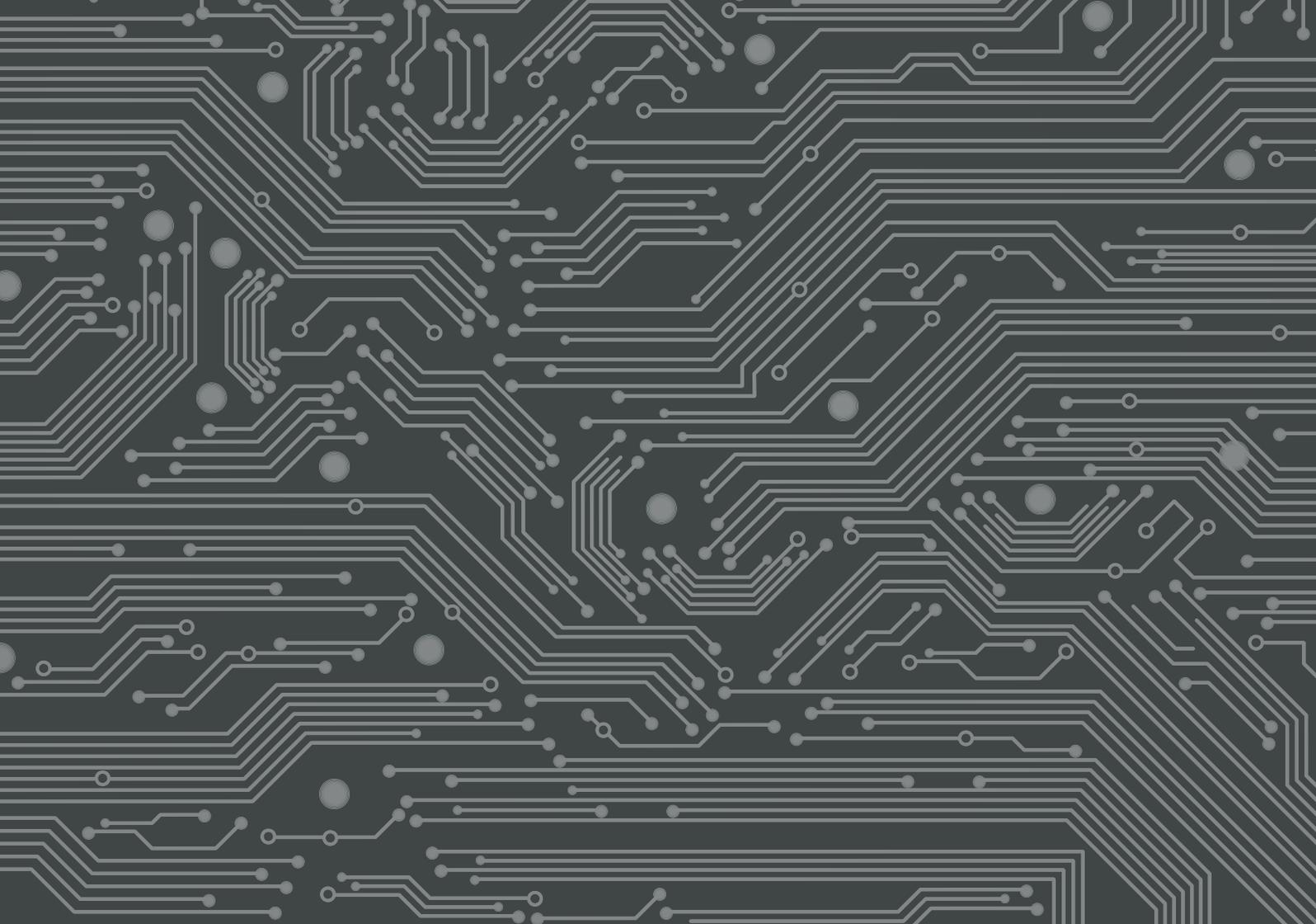


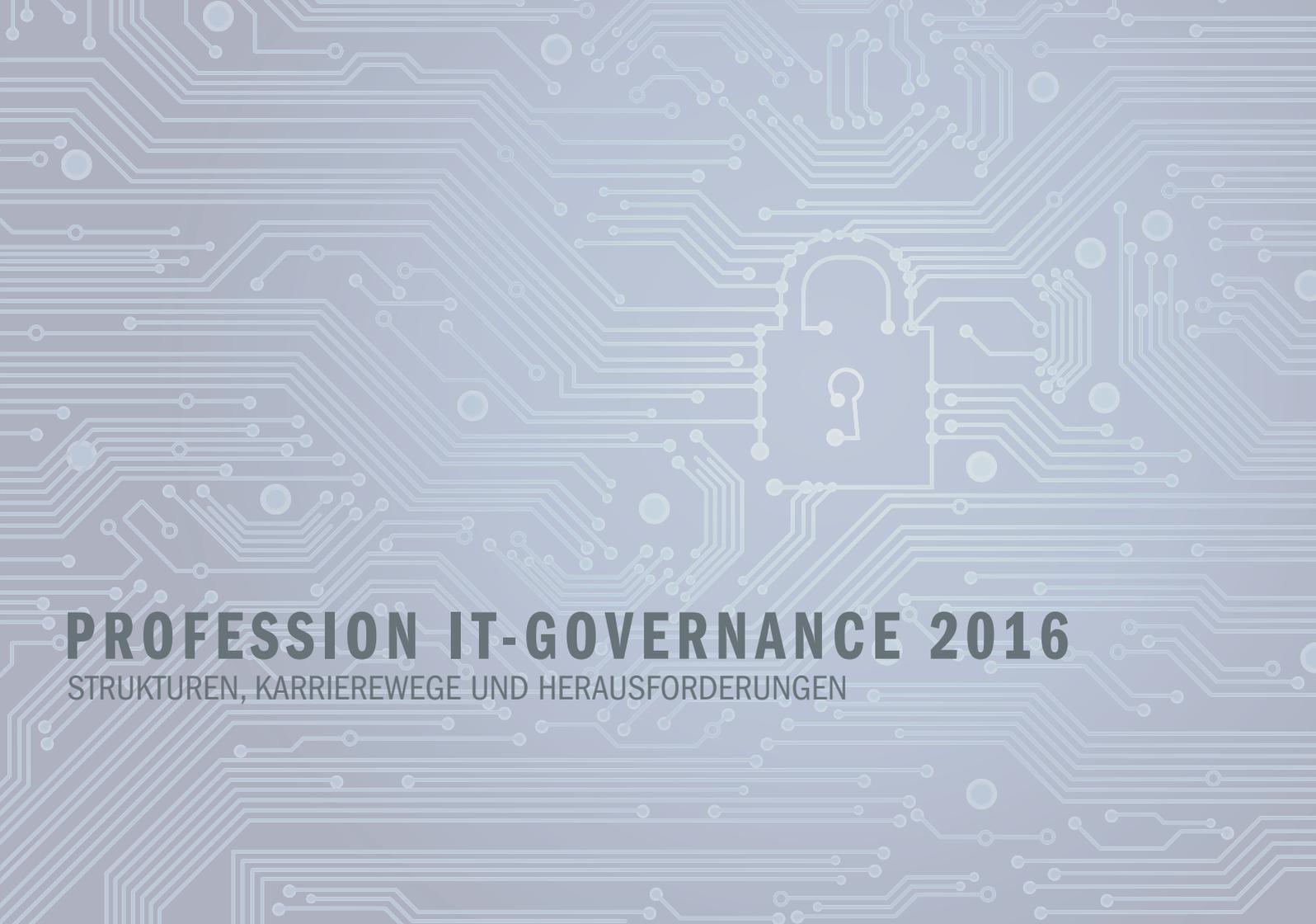
PROFESSION IT-GOVERNANCE 2016

STRUKTUREN, KARRIEREWEGE UND HERAUSFORDERUNGEN

René Seidenglanz, Christian Gärtner, Elisa Lopper, Andreas H. Schmidt







PROFESSION IT-GOVERNANCE 2016

STRUKTUREN, KARRIEREWEGE UND HERAUSFORDERUNGEN

Seidenglanz, René/Christian Gärtner/Elisa Lopper/Andreas H. Schmidt (2016): Profession IT-Governance 2016. Quadriga Media Berlin GmbH.
1. Auflage 2016

Herausgeber:

ISACA Germany Chapter e. V.
Oberwallstraße 24
10117 Berlin
www.isaca.de

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN: 978-3-942263-42-9

Quadriga Media Berlin GmbH
Werderscher Markt 13
D-10117 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 84 85 90
Fax : +49 (0) 30 84 85 92 00

Layout & Satz: Daniel Tronicke

Vorwort	Seite 6
IT-Governance – ein Berufsstand tritt in den Vordergrund	Seite 7
Forschungsdesign und Methodik.....	Seite 8
IT-Governance in Deutschland.....	Seite 10
IT-Sicherheit und Cyber Security.....	Seite 16
Tätigkeit in der IT-Governance – wer ist wofür zuständig?	Seite 20
Zufriedenheit & berufliches Erleben.....	Seite 36
ISACA stellt sich vor	Seite 46



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nicht selten werden wir gefragt, was unsere Profession eigentlich ausmacht und welche speziellen Eigenschaften IT-Revisoren, Informationssicherheitsmanager und IT-Governance-Experten aufweisen.

Insbesondere aus diesem Grund hat sich der Vorstand dazu entschieden, in Zusammenarbeit mit der Quadriga Hochschule Berlin eine Berufsfeldstudie durchzuführen.

Zu unserer großen Freude haben sich bundesweit mehr als 1.000 ISACA-Mitglieder, aber auch Kolleginnen und Kollegen, die keine Mitglieder sind, an der ersten Berufsfeldstudie beteiligt. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen, die sich die Zeit genommen haben, unseren Fragebogen auszufüllen. Dank dieser einzigartigen Vermessung des Berufsfeldes, erfahren wir nun aus erster Hand und erstmals auf breiter Basis, wo wir selbst uns sehen. Gleichzeitig erhalten Sie mit dieser Studie aber auch Argumentationshilfen für Gespräche mit Vorgesetzten, der Unternehmensleitung oder aber mit potentiellen Geschäftspartnern.

Aktuelle fachliche Herausforderungen – Gehaltsstruktur – die Anteile von Kolleginnen und Kollegen in unserem beruflichen Umfeld: Die Studie bietet spannende Einblicke in viele Themenfelder unserer Zunft. Ein wichtiges Ergebnis: IT-Governance zeigt sich als Thema mit großer strategischer Relevanz, allerdings abhängig von der Unternehmensgröße und mit überschaubarer personeller Ausstattung. Welche Rolle hat die IT-Sicherheit im Unternehmen? Wir stellten fest, dass die Vorgesetzten der Befragten inzwischen hinsichtlich IT-Sicherheit eine größere Sensibilität an den Tag legen, die Mitarbeiter allgemein leider noch nicht - hier sehen unsere Verbandsmitglieder noch großen Handlungsbedarf.

Wie sehen die Karrierewege unserer Profession in der Branche aus? Wie viel verdienen IT-Sicherheitsverantwortliche in welchen Branchen?

Die Antworten auf diese und noch viele weitere Fragen finden Sie in dieser umfangreichen Studie, die für Sie sicherlich viele Anregungen und Impulse bietet.

Herzlichst Ihre

Karin Thelemann, Präsidentin des ISACA Germany Chapter e.V.

IT-Governance – ein Berufsstand tritt in den Vordergrund

Der Berufsstand IT-Governance schaut auf eine relativ kurze Historie zurück. Erst in den letzten Jahren gewann das Thema IT-Governance in Unternehmen an Bedeutung. Im Zuge der Digitalisierung wird die Integration von Informationstechnologien (IT) in Unternehmen immer wichtiger und professionelles Management von IT-Governance als Erfolgsfaktor in deutschen Unternehmen anerkannt. Durch IT-Governance kann die Steuerung, Kontrolle und Organisation von IT-Prozessen an der Unternehmensstrategie ausgerichtet werden. Trotz der Bedeutung dieser Aufgaben erfährt das Thema in Forschung und Praxis kaum Aufmerksamkeit. Bisher gibt es kaum verlässliche Daten, die das Berufsfeld in seiner Gesamtheit widerspiegeln. Dies kann einerseits daran liegen, dass IT-Governance meist neben anderen Tätigkeiten ausgeführt wird und eine Teilaufgabe ist. Von anderen, besser ausgeleuchteten Feldern – wie Unternehmensführung, strategischem oder IT-Management, Controlling oder Revision – aus wird IT-Governance häufig als Randbereich betrachtet und somit nur von der Seitenlinie aus untersucht.

Das soll mit der vorliegenden Untersuchung geändert werden. Erstmals wird IT-Governance in Deutschland in dieser Studie als Phänomen im Mittelfeld gezielt fokussiert und ausgeleuchtet. Mit auf Anhieb über tausend Teilnehmern gehört sie gleichermaßen zu den umfassendsten Studien zum Thema weltweit. Profession IT-Governance kann somit Auftakt für eine umfassendere, eingehendere Beschäftigung mit IT-Governance in Deutschland sein. Sie liefert erstmals belastbare Daten über das Berufsfeld, die für Unternehmen wie auch die Berufstätigen selbst interessante Planungsperspektiven bieten.



Prof. Dr. René Seidenglanz ist Professor für Kommunikationswissenschaften und Vizepräsident der Quadriga Hochschule Berlin. Er leitet den dortigen Schwerpunkt Berufsfeldforschung.



Prof. Dr. Christian Gärtner ist an der Quadriga Hochschule Professor für Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Digitale Transformation und Leadership



Elisa Lopper ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Quadriga Hochschule Berlin und promoviert an der Humboldt-Universität zu Berlin.



Andreas H. Schmidt ist Inhaber des Sachverständigenbüros "Collegium Auditores" und Mitglied im Vorstand des ISACA Germany Chapter e.V.

Forschungsdesign und Methodik

Die „Profession IT-Governance 2016“ als eine der ersten umfassenden Untersuchungen zum Berufsstand der IT-Governance in Deutschland ist sehr breit angelegt, um – in vielen Fällen zum ersten Mal – wesentliche Daten zur Branche zu erheben. Im Rahmen einer Querschnitt-Perspektive setzt sie insgesamt vier inhaltliche Schwerpunkte:

- IT-Governance in deutschen Organisationen (Kapitel 1)
- IT-Sicherheit und Cyber Security (Kapitel 2)
- Berufliche Strukturen, Berufswege und Karrieren (Kapitel 3)
- Zufriedenheit und berufliches Erleben (Kapitel 4)

Berufliches und damit soziales Handeln läuft stets innerhalb der durch organisatorische Strukturen vorgegebenen Rahmenbedingungen ab. Maßgeblich für

berufliche Handlungen und Entscheidungen der IT-Governance wie auch der Abteilungen sind Fragen der organisatorischen Einbindung und strukturellen Zuordnung. In Kapitel 1 werden wesentliche Ergebnisse hierzu dargestellt. Als aktuell in der Branche intensiv diskutiertes Thema wird die Problematik IT-Sicherheit vs. Cyber Security in einem separaten Kapitel behandelt (Kapitel 2).

Mit Blick auf die Berufsfeldangehörigen interessieren zunächst die individuellen Berufswege und Ausbildung der Berufstätigen in der IT-Governance, Tätigkeitsprofile und wöchentliche Arbeitszeit (Kapitel 3). Um qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, im Unternehmen zu halten und zu motivieren, gewinnen die sogenannten „weichen“ Berufsfeldfaktoren in den letzten Jahren mehr und mehr Gewicht. Kapitel 4 untersucht daher Zufriedenheit, Stresserleben und Work-Life-Balance. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein aktuelles Arbeitsthema, sodass

sich die vorliegende Studie diesem Aspekt ausführlicher annimmt. Untersucht wurden außerdem Gehälter in der IT-Governance in Deutschland und ob andere Tätigkeiten außerhalb des Bereiches angestrebt werden.

Die Untersuchung „Profession IT-Governance 2016“ wurde im Juni 2016 als Online-Befragung durchgeführt. Sie war vom 13. Juni bis 8. Juli im Feld. Zur Teilnahme eingeladen waren alle Berufstätigen im Bereich der IT-Governance in Deutschland. Insgesamt 2.053 Personen haben den Link zur Umfrage angeklickt, wovon etwa die Hälfte - 1.013 Personen - die Online-Umfrage bis zum Ende ausfüllten. Einige Fragen wurden nicht immer von allen 1013 Befragten beantwortet. In den jeweiligen Auswertungen sehen Sie die Angaben der antworteten Teilnehmer. Bezogen auf alle zur Teilnahme eingeladenen Berufstätigen in der IT-Governance ergibt sich ein Response von etwa 50 Prozent.

Eine statistische Repräsentativität für das gesamte Berufsfeld der IT-Governance beansprucht die Untersuchung nicht. Um diese zu gewährleisten, wäre es notwendig gewesen, sozialwissenschaftliche Verfahren zur Stichprobenziehung zur Anwendung zu bringen. Dahingehend besitzen die Ergebnisse im strengen statistischen Sinne nur eine eingeschränkte Repräsentativität. Ohnehin liegen bislang noch keine großen und gleichzeitig repräsentativen Erhebungen des Berufsfeldes vor. Ungeachtet dessen eröffnen die im Folgenden dargestellten Befunde nachhaltig tiefgehende Einblicke in die strukturelle Beschaffenheit des Berufsfeldes sowie den Alltag der Praktiker und deren berufliche Positionen und Einstellungen.

Allgemeine Anmerkung: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text verallgemeinernd das Maskulinum verwendet. Diese Formulierungen umfassen gleichermaßen weibliche und männliche Personen.

IT-GOVERNANCE IN DEUTSCHLAND

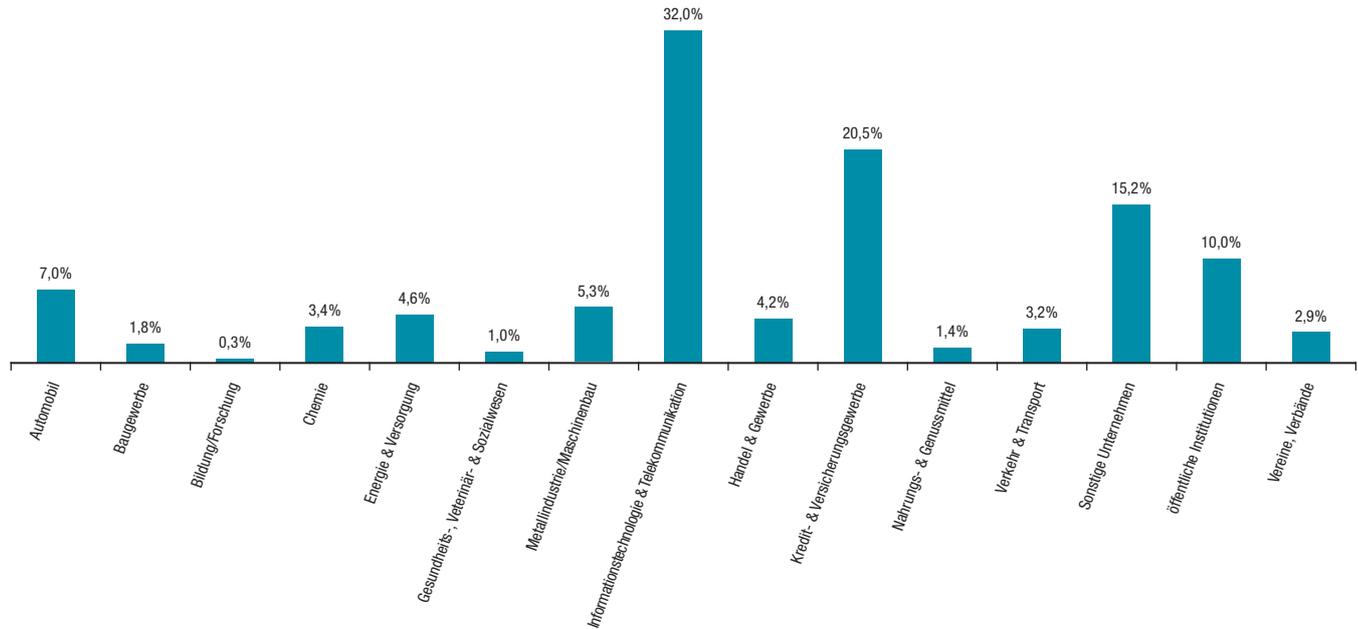
Da knapp 90% der Teilnehmer in der Privatwirtschaft tätig sind, gibt unsere Studie vor allem einen Einblick in das IT-Governance Berufsfeld von Unternehmen. Bei diesen liegt wiederum ein Schwerpunkt auf der Informationstechnologie und Telekommunikationsbranche (27,8% der Teilnehmer). Die öffentlichen bzw. staatlichen Einrichtungen agieren zu gleichen Teilen auf den Ebenen des Bundes, des Landes und der Kommunen. Insgesamt haben 40,8% der teilnehmenden Organisationen mehr als 5000 Mitarbeiter.

Unsere Studie fokussiert große Unternehmen, weil dort meist vielschichtige IT-Governance-Formen vorliegen. Dies spiegelt sich auch in der **unterschiedlichen organisatorischen Verankerung** wider: es zeigt sich, dass IT-Governance sowohl als

Stabsstelle/-abteilung auf Leitungsebene (22,7%) bzw. auf der höchsten Leitungsebene direkt (17,7%) oder auch als gleichrangige Abteilung neben anderen (17%) angesiedelt sein kann. Ähnlich häufig findet sich die strukturelle Aufhängung direkt unterhalb der Leitungsebene als zentrale Leitungseinheit (16,7%). Je nach organisatorischer Anbindung ist IT-Governance dann Chefsache oder findet zumindest in Abteilungen statt, die permanent in strategische Entscheidungen eingebunden sind (z.B. Strategie, Organisation, Risikomanagement). Trotz der strategischen Relevanz, sind nur sehr wenige Mitarbeitende mit dem Thema IT-Governance betraut (Median: 2). In 25% der befragten Organisationen ist überhaupt keine Vollzeitäquivalenzstelle mit IT-Governance beschäftigt. Die Vermutung liegt nahe, dass hier das Thema von Abteilungen wie Organisation, Controlling oder Revision mitbetreut wird.

Die meisten Befragten stammen aus der Informationstechnologie-/Telekommunikationsbranche

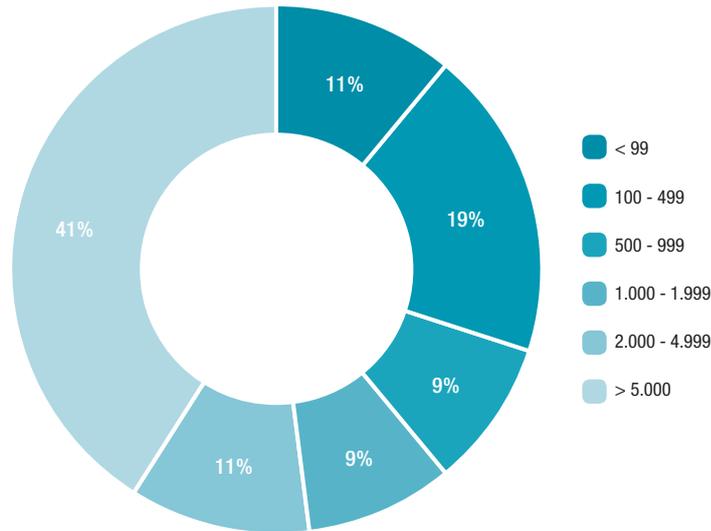
Unternehmensart bzw. Branche der Befragten



Seidenglanz/Gärtner/Lopper/Schmidt (2016) / n = 1013 / Frage: „In welcher Art von Organisation sind Sie tätig?“ / n = 882 (nur Befragte aus Unternehmen) / Frage: „Welcher der nachfolgenden Branchen würden Sie Ihr Unternehmen zuordnen?“

Über 40 Prozent der Befragten arbeiten in Organisationen mit über 5.000 Mitarbeitern

Zahl der Beschäftigten in der Organisation, in denen die Befragten tätig sind



Überwiegend wenig Personal für IT-Governance

Anzahl der Mitarbeiter, die für Aufgaben der IT-Governance betraut sind



der Befragten geben an, 2 oder weniger Mitarbeiter mit Aufgaben der IT-Governance zu beschäftigen

9,3

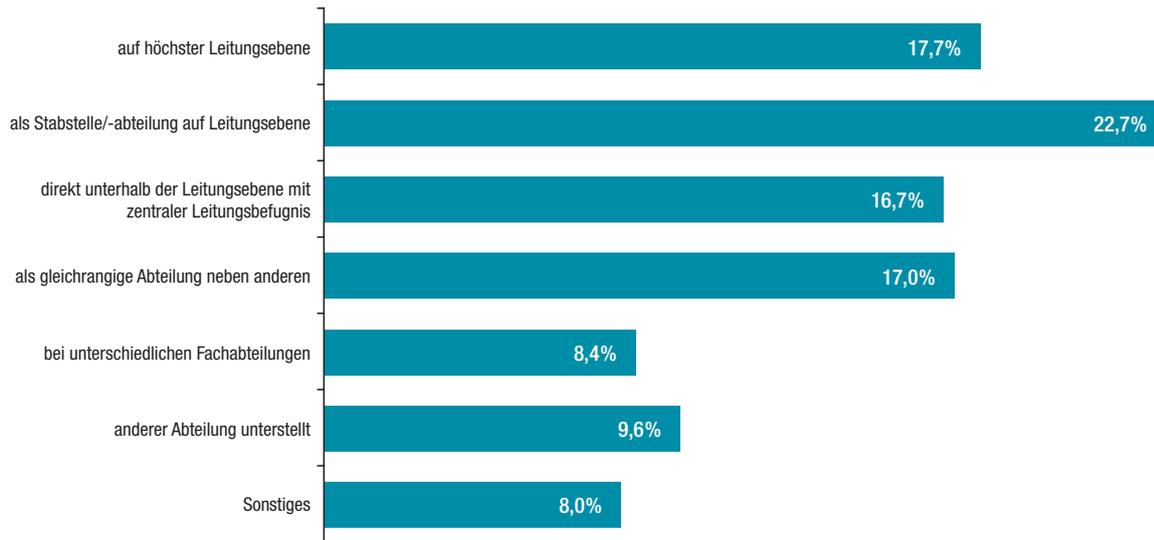
Mitarbeiter sind durchschnittlich mit Aufgaben der IT-Governance betraut

Der durchschnittliche Wert von 9,3 Personalstellen in Vollzeitäquivalenten kommt durch wenige große IT-Governance Abteilungen zu Stande. Aussagekräftiger ist der Median, der hier 2 beträgt. Das heißt, die eine Hälfte der befragten Organisationen beschäftigt 2 oder weniger, die andere Hälfte mehr als 2 Mitarbeiter in der IT-Governance.

Je größer die Organisation, desto mehr Mitarbeiter sind mit Aufgaben der IT-Governance betraut. Dieser Zusammenhang zwischen Organisationsgröße und der Anzahl zuständiger Mitarbeiter ist signifikant ($r = .248$, $p < .001$).

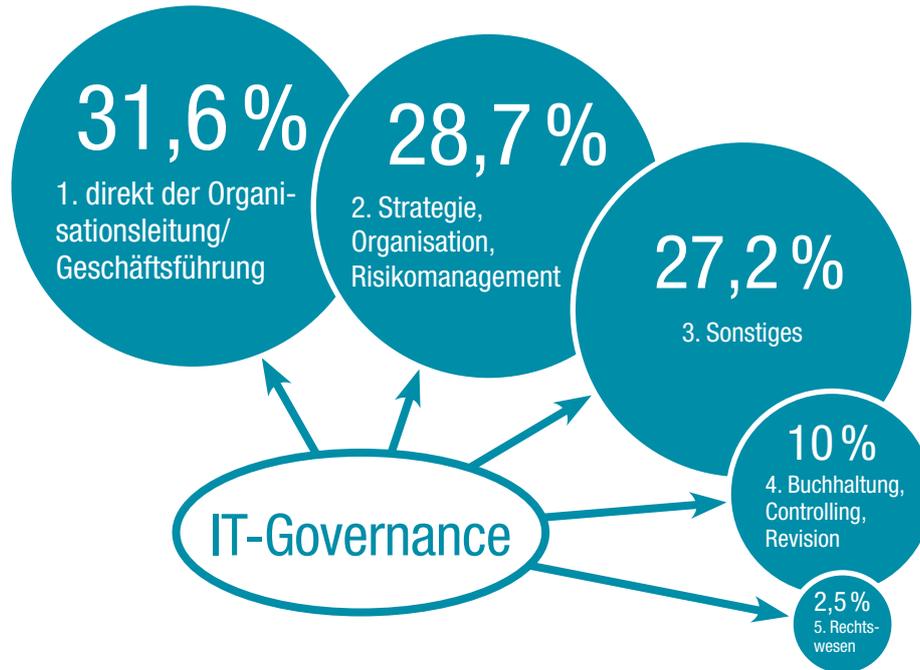
IT-Governance ist Chefsache – oder auch nicht

Hierarchische Verortung in der Organisation



IT-Governance ist in den meisten Organisationen direkt der Leitung/Geschäftsführung zugeordnet

Zuordnung zu einem Sektor in der Organisation



IT-SICHERHEIT UND CYBER SECURITY

Vorausgeschickt sei, dass die überwiegende Mehrheit der Befragten (68,0%) keinen Sinn darin erkennt, einen Unterschied zwischen IT-Sicherheit und Cyber Security zu machen. Immerhin 72,8% geben an, mittelgute oder gute Kenntnisse über Methoden und Techniken zur Gewährleistung der IT-Sicherheit zu haben. Erweitert um die 19,2%, die sich sehr gute Kenntnisse bescheinigen, ergibt sich ein fast beruhigendes Bild: **92% schätzen ihre IT-Security-Kompetenz im positiven Bereich** ein. Auch die Sensibilität der Mitarbeitenden und Führungskräfte für das Thema IT-Sicherheit & Cyber Security ist mittel bis hoch. Unter Geschäftsführern und Vorständen gelten sogar 15,7% als sehr sensibilisiert, bei den Mitarbeitern trifft dies auf 3,3% zu.

Diesem Selbstbild steht allerdings ein **beunruhigendes Fremdbild** gegenüber: Der Lagebericht des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI)¹ warnt davor, die Verwundbarkeiten von IT-Systemen zu unterschätzen (BSI, 2015). Diese lägen weiterhin auf einem hohen Niveau und die asymmetrische Bedrohungslage im Cyber-Raum spitze sich weiter zu (BSI, 2015). Um den vielfältigen Ursachen – von Software- und Hardware-Schwachstellen über Schadsoftware bis hin zu Social Engineering – Herr zu werden, bedarf es nicht nur der

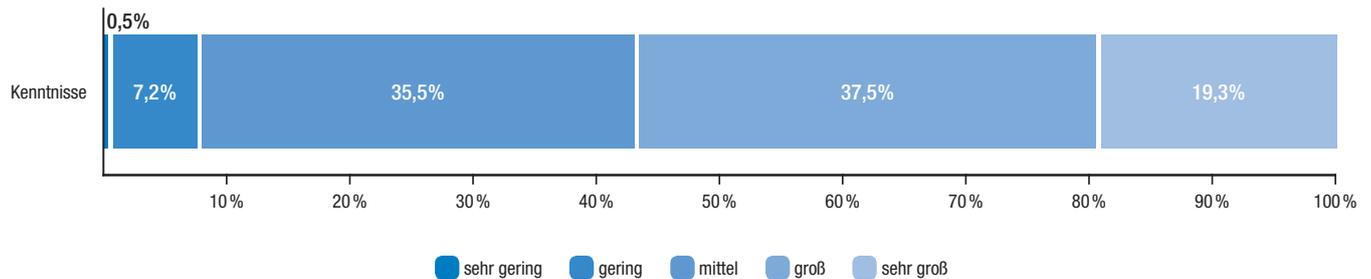
Investition in Technik, sondern auch in Personen und Strukturen, um ein gesamtorganisatorisches Sicherheitssystem oder „Cyber Security-Mindset“ zu schaffen. Nachholbedarf besteht laut BSI insbesondere bei einem geordneten Management des IT-Sicherheitsprozesses und hinsichtlich präventiver IT-Sicherheitsmaßnahmen, vor allem im Bereich der geschäftskritischen IT-Prozesse.

Der Einfluss von nationalen und internationalen Gesetzen und Normen (z.B. EU-Datenschutz-Grundverordnung, IT-Sicherheitsgesetz) auf Maßnahmen und Prozesse hinsichtlich der IT-Sicherheit wird von knapp der Hälfte der Befragten (47,5%) als groß oder sehr groß eingeschätzt. Immerhin 68 der befragten Organisationen kennen diese rechtlichen Rahmenbedingungen allerdings gar nicht und 185 schätzen ihren Einfluss als gering oder sehr gering ein. Dabei ist zu bedenken, dass schon das Betreiben eines Online-Shops genügt, um unter das IT-Sicherheitsgesetz zu fallen und erhöhte Anforderungen an die technischen und organisatorischen Sicherungsmaßnahmen erfüllen zu müssen. Ebenfalls ist wichtig zu wissen, dass die neue EU-Verordnung (EU-DSGVO) ab dem Jahr 2018 zu geltendem Recht in allen 28 EU Mitgliedstaaten wird. Handlungsbedarf zeichnet sich also ab – sein Ausmaß für das gesamte Berufsfeld ist noch zu diskutieren.

¹ Bundesamt für Sicherheit und Informationstechnik (BSI) (2015). Die Lage der IT-Sicherheit in Deutschland 2015. Frankfurt Am Main: Druck- und Verlagshaus Zarbock.

37,4 Prozent der IT-Governance-Experten haben große Kenntnisse zu IT-Sicherheit/Cyber Security

Kenntnisse hinsichtlich der Methoden und Techniken zur Gewährleistung der IT-Sicherheit/Cyber Security

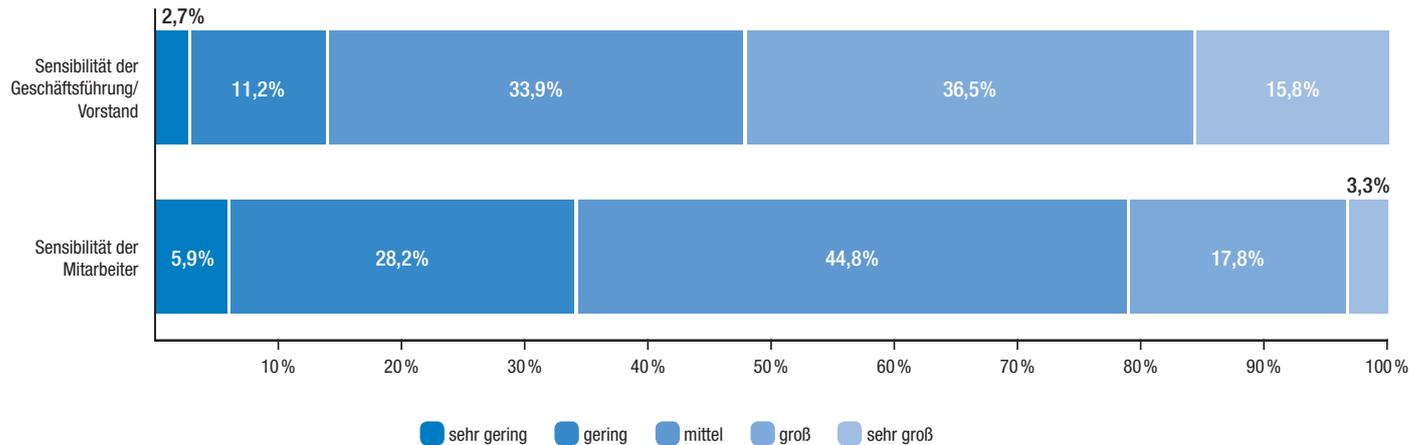


Außerdem wurde danach gefragt, inwiefern die Befragten einen Unterschied zwischen IT-Sicherheit und Cyber Security sehen. 68 % der Befragten sehen keinen Unterschied zwischen IT-Sicherheit und Cyber Security.

Seidenglanz/Gärtner/Lopper/Schmidt (2016) / n=1011 / Frage: „Wie gut ist Ihrer Ansicht nach Ihre Kenntnis hinsichtlich der Methoden und Techniken zu der Gewährleistung von IT-Sicherheit/ Cyber-Security?“ / n = 1012 / Frage: „Finden Sie es sinnvoll, einen Unterschied zwischen IT-Sicherheit / Cyber Security zu machen?“

Geschäftsführung/Vorstände sind gegenüber dem Thema IT-Sicherheit sensibler als ihre Mitarbeiter

Aussagen zur Sensibilität von Mitgliedern der Organisation gegenüber IT-Sicherheit



Seidenglanz/Gärtner/Lopper/Schmidt (2016) / n = 1011 / Frage: „Wie hoch ist die Sensibilität der Mitarbeiter in Ihrer Organisation, die nicht in der IT beschäftigt sind, hinsichtlich IT-Sicherheit / Cyber Security?“ / n = 1.008/ Frage: „Wie hoch ist die Sensibilität Ihrer Geschäftsführung / Organisationsleitung hinsichtlich IT-Sicherheit/Cyber Security?“ Bewertung anhand 5-stufiger Skala: 1 (sehr gering) bis 5 (sehr hoch)

Einfluss neuer Normen und Gesetze wird unterschiedlich beurteilt

Einfluss aktueller neuer Normen auf die Organisation



der Befragten geben an, dass Normen und Gesetze wie das IT-Sicherheitsgesetz bzw. die Datenschutzgrundverordnung einen großen bis sehr großen Einfluss auf Maßnahmen und Prozesse der IT-Governance der Organisation haben.



glauben nur an einen geringen Einfluss.

68 Personen der 1010 antwortenden Befragten kennen die Normen nicht. 185 Teilnehmer (18,3 Prozent) sehen nur einen sehr oder ziemlich geringen Einfluss.

Seidenglanz/Gärtner/Lopper/Schmidt (2016) / n = 1.010/ Frage: „Wie stark werden die aktuell neuen Normen wie das IT-Sicherheitsgesetz bzw. die EU-Datenschutzgrundverordnung Einfluss auf Ihre Maßnahmen und Prozesse hinsichtlich IT-Sicherheit / Cyber Security nehmen?“ Bewertung anhand 5-stufiger Skala: 1 (sehr gering) bis 5 (sehr stark) oder „Ich kenne die Normen nicht“

TÄTIGKEIT IN DER IT-GOVERNANCE – WER IST WOFÜR ZUSTÄNDIG?

Der Akademisierungsgrad von IT-Governance-Experten in Deutschland ist mit 79,4% – davon 6,9% Promovierte – als sehr hoch einzustufen. Bei den Studiengängen dominieren Wirtschaftsinformatik, Informatik und Betriebswirtschaftslehre. Die Befragten zeigen nicht nur ein hohes Interesse an beruflicher Weiterbildung (90,8% haben hohes oder sehr hohes Weiterbildungsinteresse), sie besuchen auch entsprechende Veranstaltungen. Die meisten Nennungen entfallen auf „3-5 Weiterbildungen, Tagungen o.Ä.“ (41,1%), gefolgt von 2 (27,1%) und 6-10 (11,6%).

Analog zur strukturellen Aufhängung (siehe S. 12 und 13), sind sehr viele der Befragten (82,2%) nicht nur mit IT-Governance, sondern auch mit anderen Aufgaben in ihrer Organisation befasst. Da 53,4% eine Leitungsfunktion inne haben, gehört für die Mehrheit das Führen von Mitarbeitern zu diesen ‚anderen Aufgaben‘.

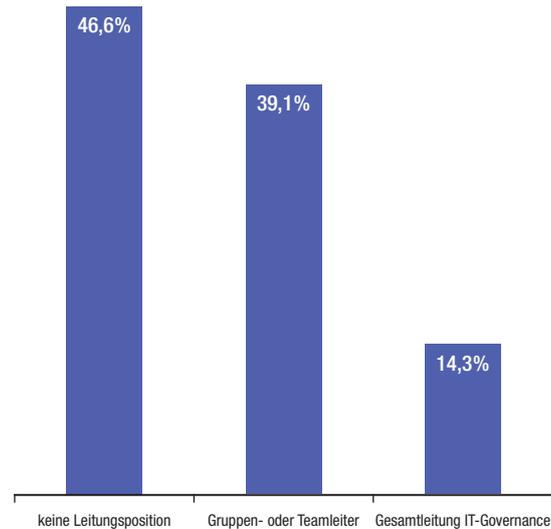
Bei den **Tätigkeiten stehen IT-Sicherheit, IT-Compliance und Allgemeines Management** an den obersten Stellen (63,1%/54,1%/50,5%). IT-Controlling bzw. Personalführung und Personalentwicklung werden von weniger Befragten ausgeübt (23,5% bzw. 22,6%). Im Durchschnitt arbeiten die Befragten in der IT-Governance etwa 43,71 Stunden pro Woche (SD 8,28). Vollzeitarbeitsplätze

sind also die Regel und die geleistete wöchentliche Arbeitszeit liegt leicht über der bundesdeutschen Norm. Bei immerhin 157 Befragten beträgt die wöchentliche Arbeitszeit 50 Stunden. Die Studienteilnehmer können auf eine langjährige Erfahrung im Bereich IT-Governance zurückblicken. Im Mittel sind es ca. 8 Jahre (SD 6,49), bei fast einem Drittel sind es mehr als 10 Jahre. Im Schnitt arbeiten die Befragten 5,7 Jahre auf ihrer bisherigen Stelle. Mehr als ein Drittel begleiten ihre jetzige Position seit bis zu 2 Jahren. Im Vergleich mit klassischen Professionen ist IT-Governance noch ein vergleichsweise junges Berufsfeld. Lediglich 11% waren schon immer im Bereich IT-Governance tätig. Dennoch zeigen sich anhand dieser Daten insgesamt Stabilisierungstendenzen – die Beschäftigten wechseln im Schnitt weniger häufig.

Der Median beim Verdienst liegt bei 70.000€ im Jahr, der Mittelwert beträgt 62.353€ (SD 43.287€). Dabei liegen ca. je ein Viertel der Befragten unter 40.000€ und über 100.000€. Die relativ breite Streuung kann mit der organisatorischen Aufhängung bzw. der Hierarchiestufe und den unterschiedlichen Unternehmensgrößen erklärt werden. Die meisten Antworten (N=63) gab es im Bereich 100.000€, gefolgt von 60.000€ und 80.000€.

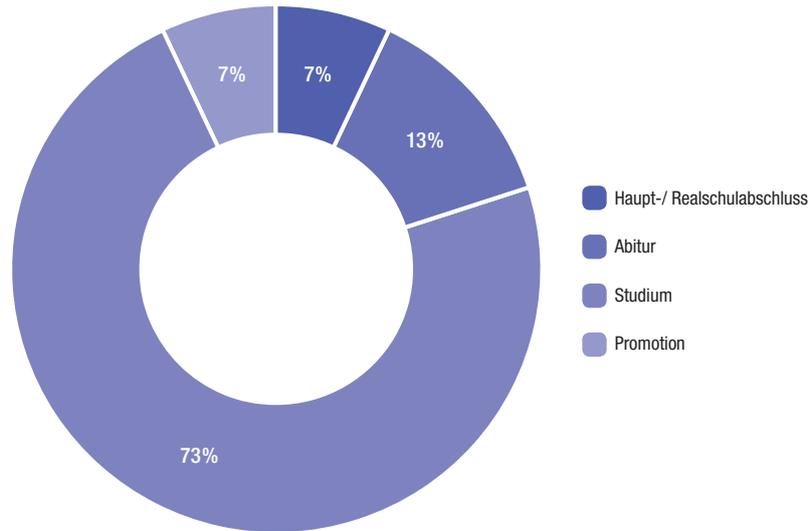
Etwas mehr als die Hälfte der Befragten hat eine Führungsposition inne

Position in der Organisation



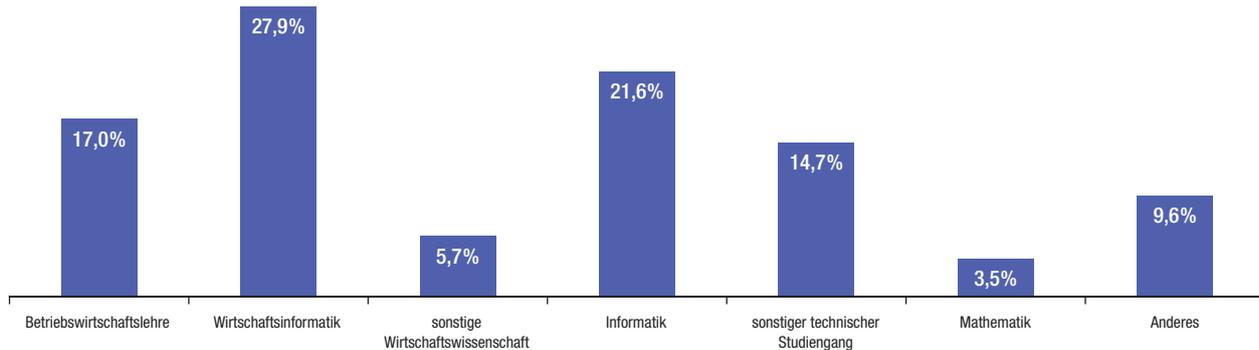
Mehr als zwei Drittel der Beschäftigten in der IT-Governance haben ein Studium absolviert

Höchster Bildungsabschluss



Mehrheitlich wurden wirtschafts- und informationstechnische Studiengänge absolviert

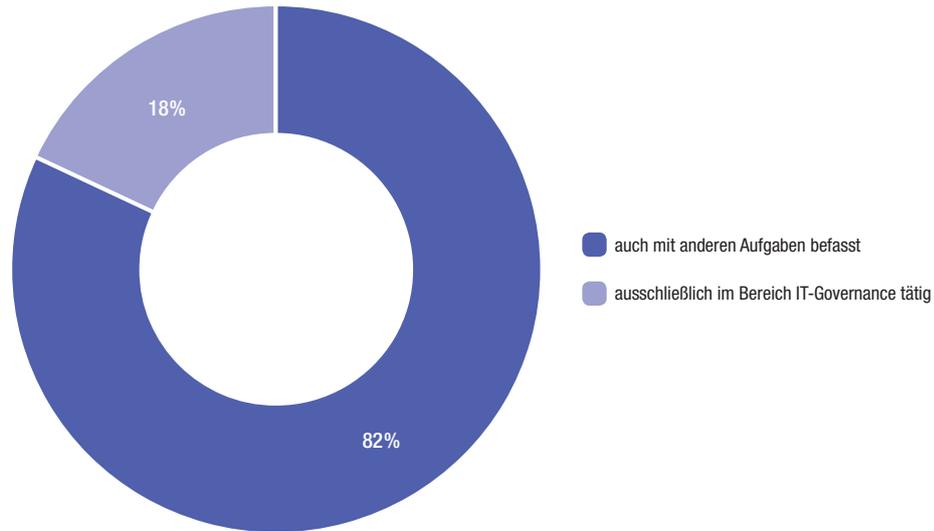
Absolviertes Studienfach



Seidenglanz/Gärtner/Lopper/Schmidt (2016) / n = 1010 / Frage: „Was ist ihr höchster Bildungsabschluss?“/
n=803/ Frage: „Bitte geben Sie an, in welchem Fachgebiet Sie ein Studium (mit Hoch- bzw. Fachhochschulabschluss oder gleichwertigem Abschluss) absolviert haben.“

Nur 18 Prozent der Befragten sind ausschließlich im Bereich IT-Governance tätig

Tätigkeitsspektrum in der Organisation



In großen Organisationen sind mehr Personen ausschließlich mit IT-Governance beschäftigt

Tätigkeitsspektrum nach Organisationsgröße

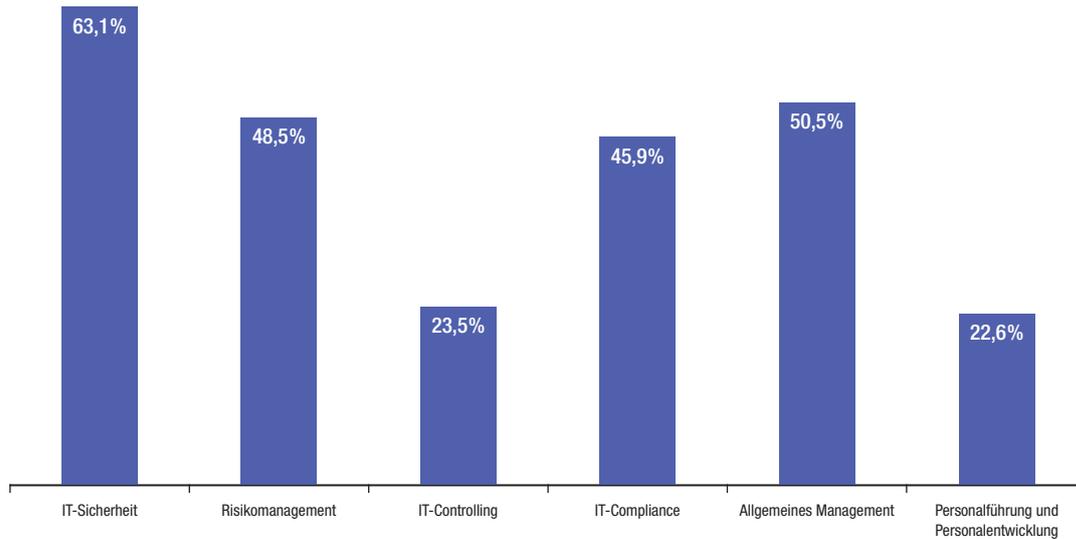
		Tätigkeitsspektrum	
		Auch mit anderen Aufgaben in der Organisation befasst	Ausschließlich im Bereich IT-Governance tätig
Organisationsgröße	Bis 99	91,7%	8,3%
	100 – 499	89%	11%
	500 – 999	81,5%	18,5%
	1.000 – 1.999	86,3%	13,7%
	2.000 – 4.999	78,6%	21,4%
	Ab 5.000	76,8%	23,2%

Je größer das Unternehmen, desto eher sind Personen ausschließlich im Bereich IT-Governance tätig. Die Korrelation ist signifikant ($r = .145$, $p < .001$).

Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl sehr großer Unternehmen (>5.000 MA) kommen vermutlich die kontrovers erscheinenden 76,8 Prozent zustande, die auch mit anderen Aufgaben in der Organisation befasst sind.

IT-Sicherheit und Allgemeines Management sind die wichtigsten Aufgabenbereiche in der IT-Governance

Aufgabenbereiche in der IT-Governance



IT-Governance als Berufsfeld mit langjähriger Arbeitnehmerbindung

Tätigkeit im Bereich IT-Governance

Seit durchschnittlich **8 Jahren** sind die Befragten in der IT-Governance

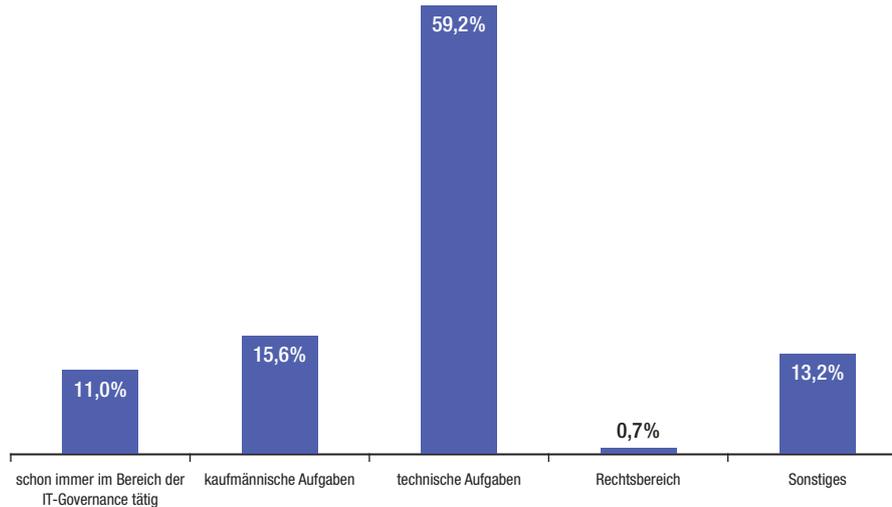
und seit **5,7 Jahren** auf der derzeitigen Stelle tätig.

Mit einem Verbleib von durchschnittlich fast 6 Jahren auf der gleichen Stelle herrscht in der IT-Governance zunehmend Verbleibsstabilität. In anderen (jungen) Berufsfeldern wechseln die Beschäftigten deutlich häufiger ihre Stelle.

Seidenglanz/Gärtner/Lopper/Schmidt / n = 1013/ Frage: „Wie lange sind Sie schon im Bereich IT-Governance tätig? Runden Sie bitte auf ganze Jahre.“/
n= 1013/ Frage: „Wie lange arbeiten Sie schon auf Ihrer jetzigen Stelle? Runden Sie bitte auf ganze Jahre.“

IT-Governance-Experten stammen vorwiegend aus technischen Berufen

Vor Eintritt in den Bereich IT-Governance ausgeübte Tätigkeit



Seidenglanz/Gärtner/Lopper/Schmidt (2016) / n = 1010 / Frage: „Welche berufliche Tätigkeit haben Sie wahrgenommen, bevor Sie in der IT-Governance tätig wurden?“

Großes Interesse an Weiterbildung wird mehrheitlich umgesetzt.

Interesse an und Umsetzung von Weiterbildungsmaßnahmen in der IT-Governance

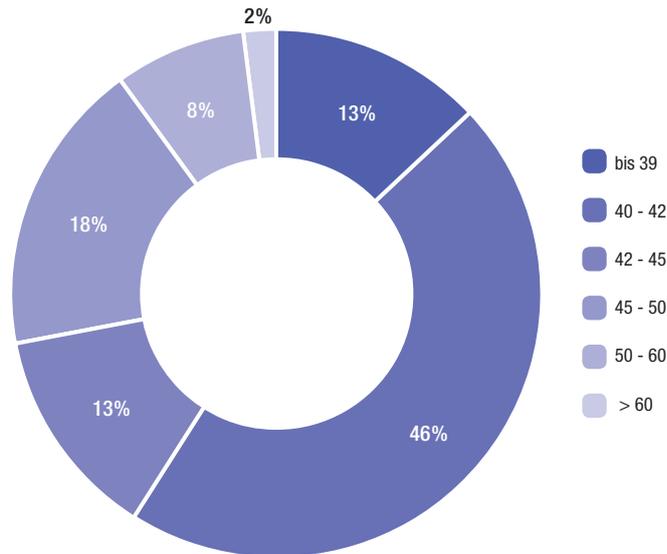


haben sehr großes Interesse sich (stetig) beruflich weiterzubilden.



der Befragten haben in den letzten 12 Monaten an mindestens 3 Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Die durchschnittliche Arbeitszeit in der IT-Governance liegt bei 43,7 Stunden wöchentlich. wöchentliche Arbeitszeit



Führungskräfte arbeiten 3 Stunden mehr in der Woche als der Durchschnitt.

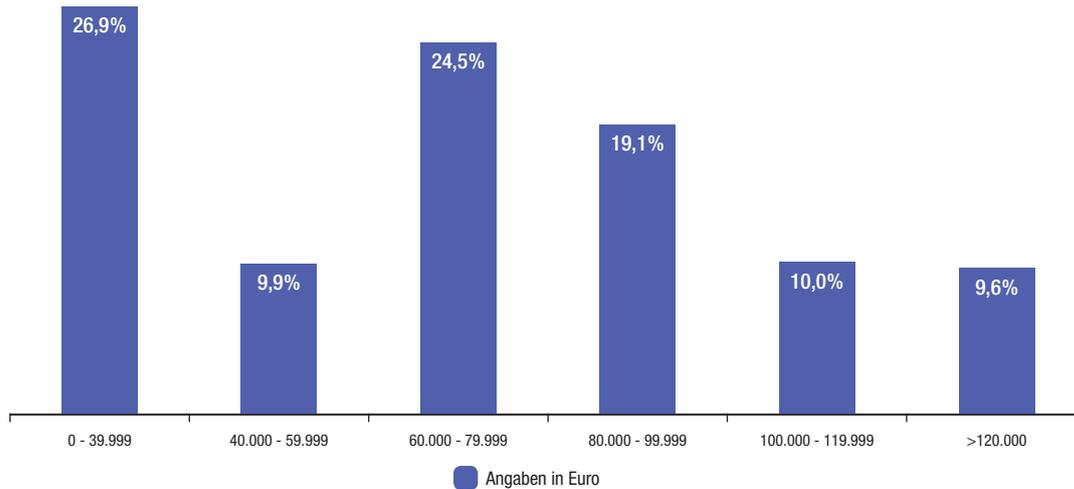
Wöchentliche Arbeitszeit nach Führungsposition und Berufsposition

43,7 h		Berufsposition	
		Auch mit anderen Aufgaben in der Organisation befasst	Ausschließlich im Bereich IT-Governance tätig
Führung	Keine Führung	-3,3 h	-2,8 h
	Führungskraft	+2,1 h	+2,2 h

Durchschnittlich arbeiten Personen in der IT-Governance 43,7 Stunden wöchentlich. Personen, die eine Leitungsposition innehaben, arbeiten mindestens 2 Stunden mehr als die durchschnittlichen Wochenarbeitszeit und damit insgesamt etwa 5 Stunden mehr als Mitarbeiter ohne Führungsfunktion. Die höchste Wochenarbeitszeit haben Führungskräfte, die ausschließlich im Bereich der IT-Governance tätig sind.

Mehr als 50 Prozent verdienen 70.000 Euro und mehr in der IT-Governance

Brutto-Jahreseinkommen



Fast 20 Prozent mehr Top-Verdiener unter den Führungspersonen der IT-Governance

Einkommen nach Berufsposition und Führungsposition

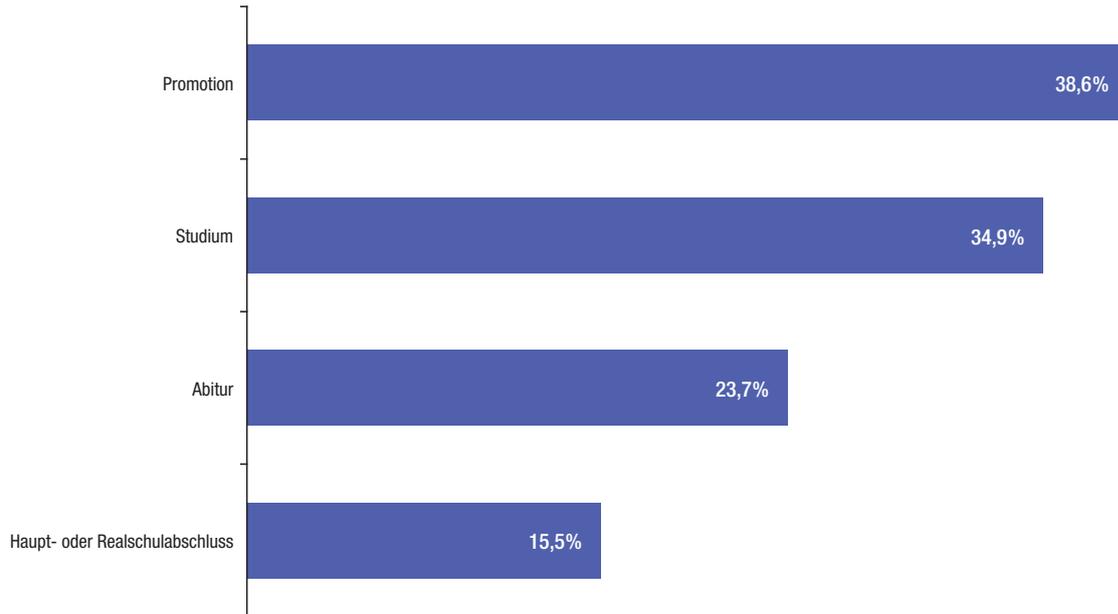
		Berufsposition		
		Auch mit anderen Aufgaben in der Organisation befasst	Ausschließlich im Bereich IT-Governance tätig	
Führung		Keine Führung	-1,6%	+2,8%
		Führungskraft	+18,9%	+18,5%

Unter den Personen im Bereich IT-Governance beträgt der Anteil der Top Verdiener mit einem jährlichen Bruttogehalt von mehr als 80.000 Euro 32,2 Prozent. Die Tabelle zeigt, wie die Gehälter nach Berufs- und Führungsposition variieren. Erwartungsgemäß verdienen Führungskräfte mehr als Nichtführungskräfte. Die meisten Top Verdiener mit einem Gehalt mehr als 80.000 Euro sind Führungskräfte, die noch mit anderen Aufgaben in der Tätigkeit befasst sind. Auch unter Personen ohne Leitungsposition, die ausschließlich im Bereich IT-Governance tätig sind, befinden sich überdurchschnittliche viele Personen, die mehr als 80.000 Euro jährlich verdienen.

Seidenglanz/Gärtner/Lopper/Schmidt (2016) / n = 979 / Frage: „Wie hoch ist Ihr Jahreseinkommen (brutto)?“ (freie Eingabe)/
 n = 1013 / Frage: „Haben Sie eine Leitungsposition inne?“/
 n = 1013 / Frage: „Sind Sie im Ihrem gegenwärtigen Beschäftigungsverhältnis ...“

Je höher der Bildungsabschluss, desto höher das Gehalt

Top-Verdiener mit mehr als 80.000 Euro nach höchstem Bildungsabschluss

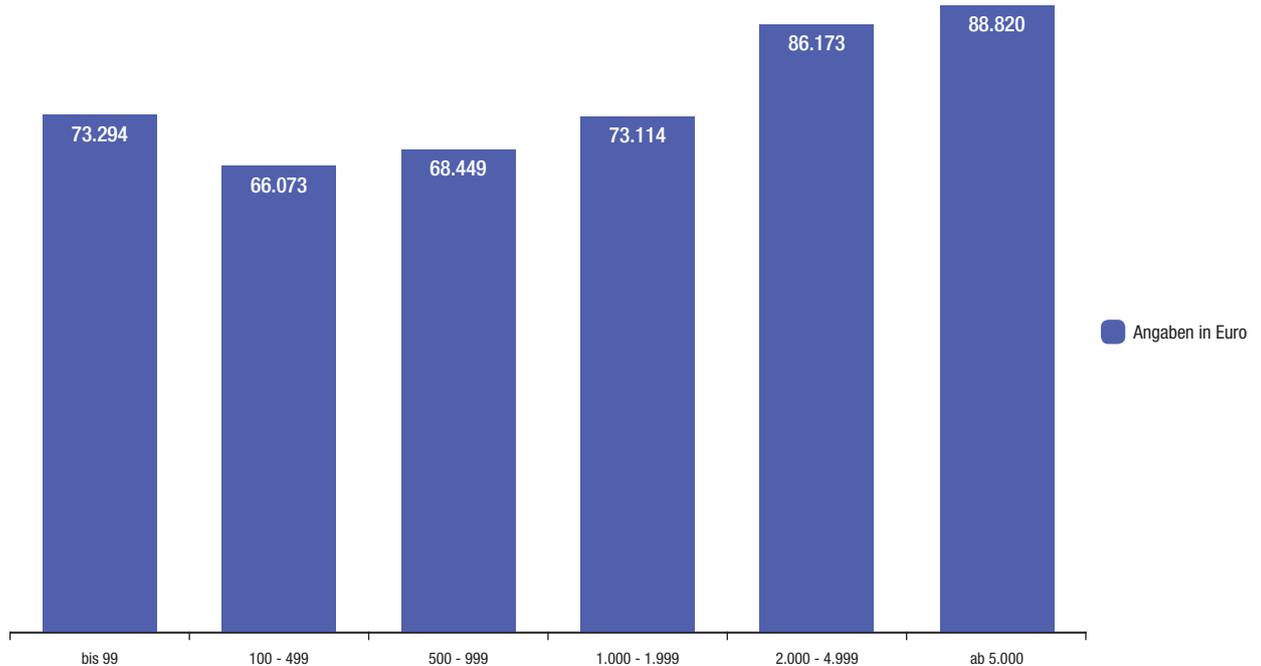


38,6 Prozent der promovierten Personen im Bereich IT-Governance haben einen jährlichen Verdienst von über 80.000 Euro und 34,9 Prozent von den sonstigen Akademikern. Aber auch 11 der 71 Personen mit Haupt- oder Realschulabschluss verdienen mehr als 80.000 Euro im Jahr.

Seidenglanz/Gärtner/Lopper/Schmidt (2016) / n = 979 / Frage: „Wie hoch ist Ihr Jahreseinkommen (brutto)?“ (freie Eingabe)/
n = 1010 / Frage: „Was ist ihr höchster Bildungsabschluss?“

In größeren Unternehmen verdienen IT-Governance-Experten mehr

Durchschnittliches Brutto-Jahreseinkommen in Abhängigkeit der Organisationsgröße



Seidenglanz/Gärtner/Lopper/Schmidt (2016) / n = 979 / Frage: „Wie hoch ist Ihr Jahreseinkommen (brutto)?“ (freie Eingabe) / n = 1013 / Frage: „Wie viele Beschäftigte hat die Organisation, in der Sie gegenwärtig tätig sind?“

ZUFRIEDENHEIT & BERUFLICHES ERLEBEN

Insgesamt lässt sich eine relativ hohe Zufriedenheit mit der Tätigkeit im Bereich der IT-Governance konstatieren: 62% sind eher zufrieden oder sehr zufrieden, während 8,1% eher unzufrieden oder gar nicht zufrieden sind. Potenzial besteht allerdings bei den **26,8% in der Mitte der Zufriedenheitsskala**. So sollten Unternehmen überlegen, was sie tun können, damit diese relativ große Gruppe nicht nach unten auf der Skala und damit eventuell in die innere Kündigung abwandert. Das große Interesse an Weiterbildung (s. Seite 28) könnte hierfür einen Ansatzpunkt zur Steigerung der Zufriedenheit und Retention bieten. Ein weiterer Hebel könnte in der Stressbelastung liegen. Immerhin **erlebt die Hälfte der Befragten (50,4%) ihren Arbeitsalltag als eher stressig oder sehr stressig**. Unsere Ergebnisse zeigen, dass Personen, die ausschließlich im Bereich IT-Governance tätig sind, ihre Tätigkeit eher als stressig erleben. Der Umkehrschluss lautet, dass die Übernahme weiterer Tätigkeiten das Stresserleben entgegen landläufiger Meinungen nicht steigert, sondern reduziert. Job Enlargement könnte deshalb eine Maßnahme zur Stressreduktion sein. Ein Grund für das gesunkene Stresserleben könnte in der Abwechslung von Tätigkeiten liegen. In Kombination mit unseren Ergebnissen zur strukturellen Einbettung vermu-

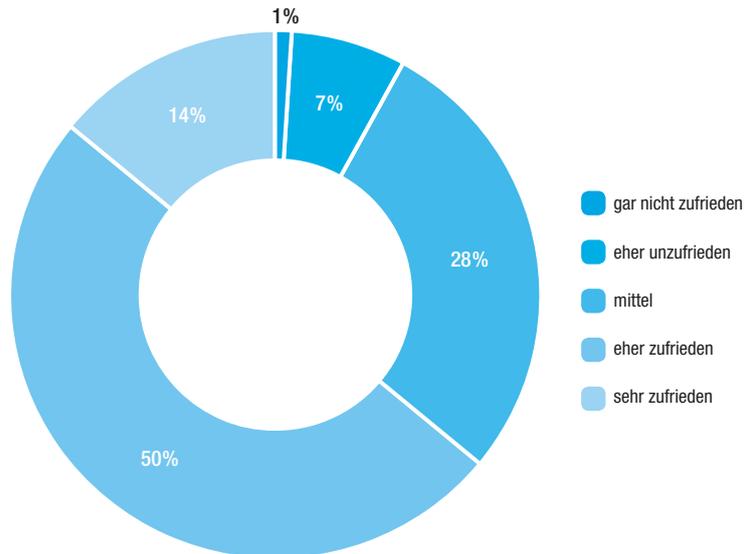
ten wir aber, dass mit der Übernahme weiterer Tätigkeiten weniger Probleme bei Schnittstellen-Themen entstehen: die Mitarbeiter können dann die Themen selbst aus „aus eigener Hand“ lösen und müssen sich nicht ständig abstimmen.

Außerhalb des Jobs bleibt vielen noch genügend Zeit und Muße, um sich um Familie und Freunde zu kümmern und ihr Privatleben zu genießen. Die Work-Life-Balance scheint für viele noch zu stimmen. Aber ähnlich wie bei der Arbeitszufriedenheit gibt es einen **relativ großen Mittelbereich, der zumindest eine teilweise Beeinträchtigung des Privatlebens** empfindet. Jeweils ca. ein Drittel gibt an, Freunde und Familie nicht mehr oft genug sehen zu können, weniger freie Zeit für wichtige Menschen zu haben oder im Arbeitspensum eine Belastung für das Privatleben zu sehen.

In Summe zeigt sich, dass, obwohl die Studienteilnehmer eher zufrieden sind, **44% eine Tätigkeit außerhalb der IT-Governance anstreben**. Diese Erkenntnis sollte zum Nachdenken über Personal- und Führungsmaßnahmen anregen.

Zwei Drittel der Befragten sind eher zufrieden oder sehr zufrieden mit ihrer Tätigkeit in der IT-Governance

Zufriedenheit mit der derzeitigen Tätigkeit



Führungskräfte, die ausschließlich im Bereich IT-Governance tätig sind, sind am zufriedensten

Zufriedenheit nach Berufs- und Führungsposition

3,75		Berufsposition	
		Auch mit anderen Aufgaben in der Organisation befasst	Ausschließlich im Bereich IT-Governance tätig
Führung	Keine Führung	3,3	3,7
	Führungskraft	3,6	4,1

Über alle Befragten hinweg liegt der Wert der Zufriedenheit bei 3,75. Durchschnittlich betrachtet sind die IT-Governance-Experten ziemlich zufrieden mit ihrer Tätigkeit. Besonders Führungskräfte, die ausschließlich im Bereich IT tätig sind, sind zufrieden.

Seidenglanz/Gärtner/Lopper /Schmidt (2016) / n = 981 / Frage: „Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Tätigkeit im Bereich der IT-Governance? (5-stufige Skala) / n = 1013 / Frage: „Haben Sie eine Leitungsposition inne?“ / n = 1013 / Frage: „Sind Sie im Ihrem gegenwärtigen Beschäftigungsverhältnis ...“

Aufgaben der IT-Compliance und –Sicherheit machen IT-Governance-Experten zufriedener

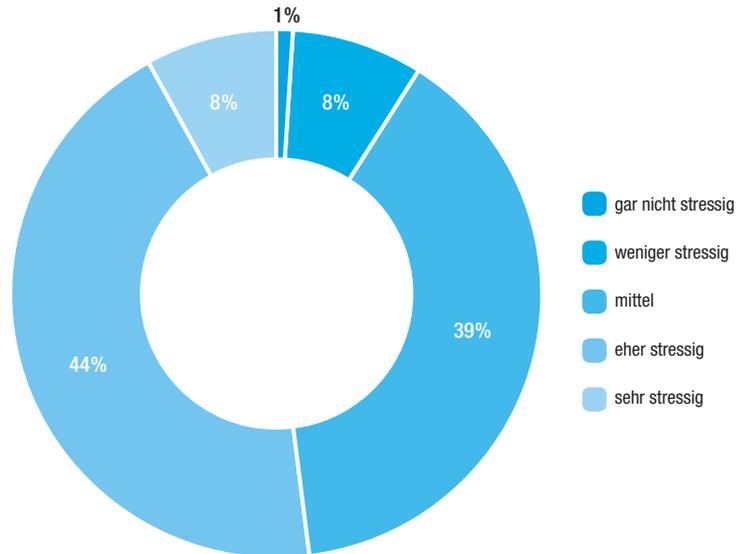
Korrelationsberechnungen zwischen Zufriedenheit und Aufgabenfeldern

Korrelation zwischen Zufriedenheit und der Aufgabe...	Zusammenhang ist	Korrelationskoeffizient r	Signifikanz
IT-Sicherheit	Hoch	0,18	<,001
Risikomanagement	Hoch	0,129	<,001
IT-Controlling	Nicht gegeben	0,052	0,096
IT-Compliance	Hoch	0,207	<0,01
Allgemeines Management und Organisation	Nicht gegeben	-0,06	0,057
Personalführung und –entwicklung	Mittel	0,087	<0,01

Wie aus der Tabelle ersichtlich wird, gibt es für zwei Aufgabenfelder keinen Zusammenhang mit der Zufriedenheit. Bei den restlichen vier Aufgaben sind die Befragten zufriedener, wenn diese Aufgaben in ihren Tätigkeitsbereich fallen. Interessant ist die leichte Tendenz zur Aufgabe „Allgemeines Management und Organisation“. Personen, die diese Aufgabe ausführen, sind unzufriedener.

Fast die Hälfte der Befragten schätzt ihre Tätigkeit in der IT-Governance als eher stressig oder sehr stressig ein

Stresserleben in der Tätigkeit



Personen, die ausschließlich im Bereich IT-Governance tätig sind, erleben ihre Tätigkeit stressiger

Stresserleben nach Berufs- und Führungsposition

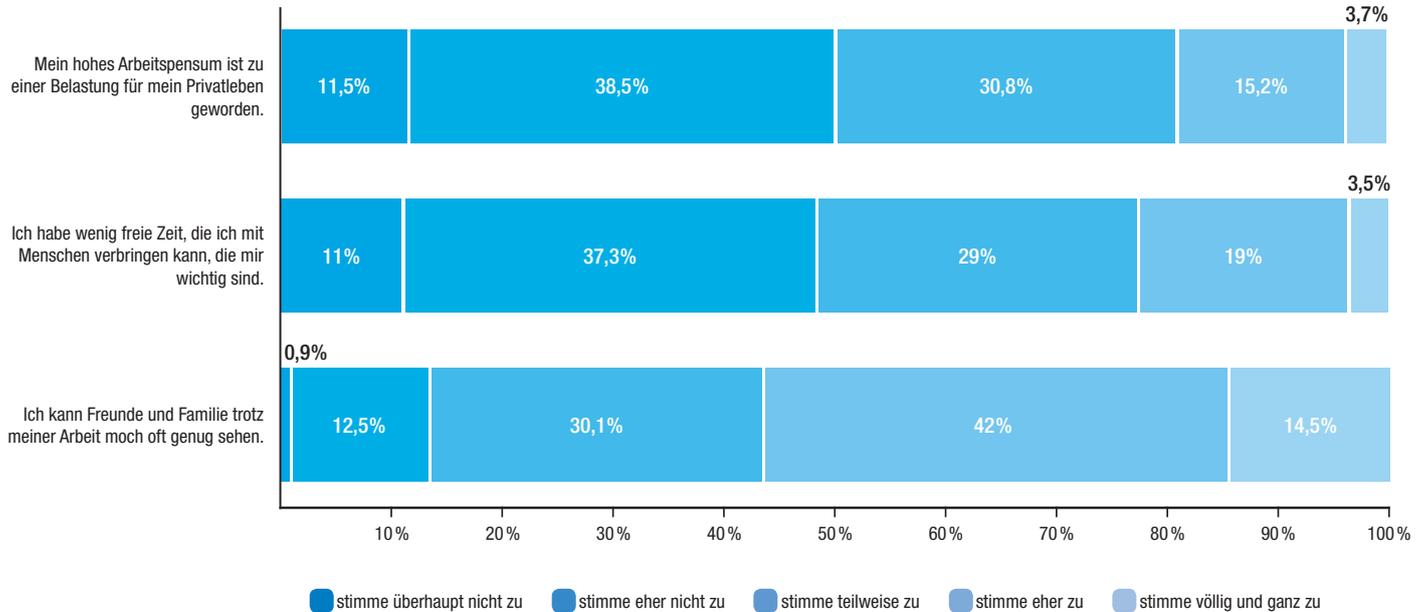
3,4		Berufsposition	
		Auch mit anderen Aufgaben in der Organisation befasst	Ausschließlich im Bereich IT-Governance tätig
Führung	Keine Führung	3,3	3,5
	Führungskraft	3,4	3,6

Durchschnittlich betrachtet erleben die Befragten ihre Tätigkeit mit 3,4 als teilweise stressig. Personen, die ausschließlich im Bereich IT-Governance tätig sind, erleben ihre Tätigkeit stressiger als Personen, die auch mit anderen Aufgaben in der Organisation vertraut sind.

Seidenglanz/Gärtner/Lopper/Schmidt (2016) / n = 985 / Frage: „Wie stressig erleben Sie Ihre Tätigkeit?“ /
n = 1013 / Frage: „Haben Sie eine Leitungsposition inne?“ /
n = 1013 / Frage: „Sind Sie im Ihrem gegenwärtigen Beschäftigungsverhältnis ...“

Work-Life-Balance bei der Mehrheit ausgeglichen

Work-Life-Balance der Personen aus der IT-Governance

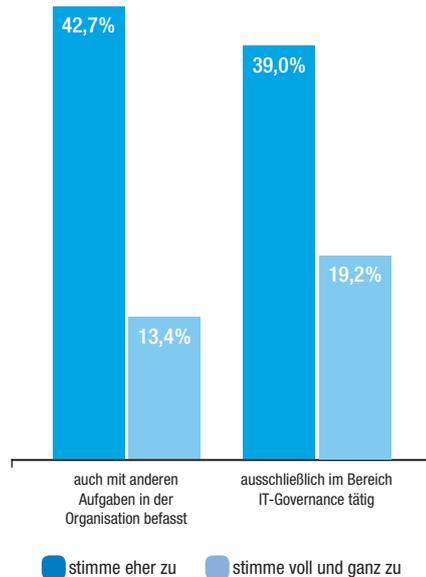


Seidenglanz/Gärtner/Lopper /Schmidt (2016) / n = 993 / Frage: „Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?“

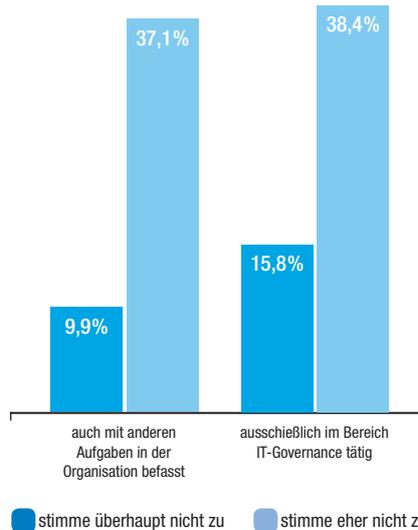
Tätigkeitsspektrum beeinflusst nicht die Work-Life-Balance

Work Life Balance in Abhängigkeit zum Tätigkeitsspektrum

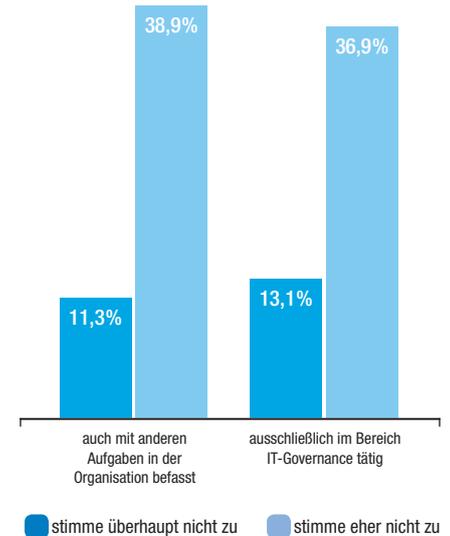
Ich kann meine Freunde und Familie trotz meiner Arbeit oft genug sehen.



Ich habe wenig Zeit, die ich mit Menschen verbringen kann, die mir wichtig sind.



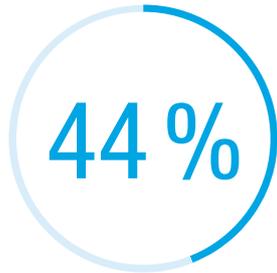
Mein hohes Arbeitspensum ist zu einer Belastung für mein Privatleben geworden.



Seidenglanz/Gärtner/Lopper /Schmidt (2016) / n = 993 / Frage: „Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?“/
n = 1013 / Frage: „Sind Sie im Ihrem gegenwärtigen Beschäftigungsverhältnis ...“

Markanter Drang zum Berufswechsel

Weiterentwicklungsmöglichkeiten und Streben nach anderer beruflicher Tätigkeit



der Befragten streben eine Tätigkeit außerhalb des Bereiches IT-Governance an



sehen für sich berufliche Weiterentwicklungsmöglichkeiten im Bereich der IT-Governance

Seidenglanz/Gärtner/Lopper/Schmidt (2016) / n = 993 / Frage: „Sehen Sie für sich berufliche Weiterentwicklungsmöglichkeiten innerhalb des Bereiches IT-Governance?“ / n= 995 / Frage: „Streben Sie eine berufliche Tätigkeit außerhalb IT-Governance an?“ jeweils Antwortmöglichkeiten: „Ja“ oder „Nein“

Fehlende Work-Life-Balance und Weiterentwicklungsmöglichkeiten sowie Unzufriedenheit sind Abwanderungsursachen

Zusammenhänge mit der Absicht, eine berufliche Tätigkeit außerhalb IT-Governance anzustreben

Variable	Wahrscheinlichkeit für einen Wechsel	Korrelationskoeffizient r	Signifikanz
Hohe Verortung der IT-Governance innerhalb der Organisationsstruktur	Kein Zusammenhang	0,026	0,402
Hohes Interesse, sich beruflich weiterzubilden	Kein Zusammenhang	0,033	0,294
Hohe Teilnahme an Personalentwicklung	Kein Zusammenhang	0,016	0,615
Keine Leitungsposition inne	Kein Zusammenhang	0,01	0,756
NICHT ausschließlich mit IT-Governance beschäftigt	Hoch	0,155 **	< 0,01
Mehr Arbeitsstunden	Kein Zusammenhang	0,019	0,546
Niedrige Zufriedenheit	Hoch	0,313 **	< 0,01
Hohes Stresserleben	Hoch umgekehrter Zusammenhang	-0,124 **	< 0,01
Fehlende Work-Life-Balance in Bezug auf Freunde und Familie	Hoch	0,144 **	< 0,01
Wenig berufliche Weiterentwicklungsmöglichkeiten	Hoch	0,155 **	< 0,01
Geringes Einkommen	Mittel	0,67 *	< 0,05



ISACA GERMANY CHAPTER

Das ISACA Germany Chapter e.V. ist der Berufsverband der IT-Revisoren, IT-Sicherheitsmanager und IT-Governance-Experten in Deutschland. Das ISACA Germany Chapter gehört dem internationalen Berufsverband ISACA an, der mit über 140.000 Mitgliedern in über 180 Ländern der Welt vertreten ist. Der deutsche Verein zählt mit seinen über 2.500 persönlichen Mitgliedern zu den größten Chaptern weltweit und ist der führende Berufsverband für Experten auf den Gebieten der IT-Governance, der IT-Sicherheit und der IT-Revision in der Region D-A-CH.

Das ISACA Germany Chapter e.V. versteht sich als Plattform und Vertretung des Berufsstandes. Primäre Ziele des Verbandes in Deutschland sind die Erarbeitung von Best Practices in den Themengebieten des Verbandes, u.a. in verschiedenen Fachgruppen, die Organisation von Aus- und Weiterbildungsseminaren zur Erlangung internationaler wie nationaler Berufszertifizierungen, die Förderung der Zusammenarbeit der Verbandsmitglieder durch Netzwerkveranstaltungen und die Beratung und Unterstützung staatlicher Institutionen und Gremien im Sinne der vom Verband vertretenen Berufsgruppen und deren Themen im Berufsumfeld.

Gemeinsam bieten alle ISACA Chapter u.a. die international weithin anerkannten Berufszertifikate CISA, CISM, CRISC und CGEIT an. Vorbereitend und ergänzend zu diesen Berufszertifizierungen bietet das ISACA Germany Chapter e.V. zusätzlich eigene deutschsprachige Zertifikate an, um damit die länderspezifischen Bedürfnisse der D-A-CH-Region in der Ausbildung stärker berücksichtigen zu können. Zum internationalen Rahmenwerk COBIT und im Bereich IT-Sicherheit bietet das Germany Chapter beispielsweise verschiedene Zertifikatskurse an. Diese Zertifikatsseminare wurden seit 2006 bereits von mehr als 3.000 Teilnehmern besucht.

Das ISACA Germany Chapter hat eine Vielzahl an Fachgruppen, in denen ein breites Spektrum an Fachlichkeit und Wissen gebündelt wird. Die Ergebnisse der Fachgruppenarbeit werden in Konferenzen und Publikationen sowohl den Verbandsmitgliedern als auch der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Aktuelle Veröffentlichungen betreffen insbesondere das IT-Risikomanagement sowie das IT-Sicherheitsmanagement.



